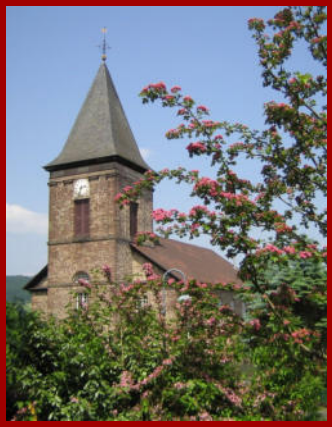
Martin-Luther-Kirchengemeinde

Schönhagen



Gemeindebrief

Juli/August 2021

Inhalt

Gedanken zur Zeit	Seite 3
Mein liebstes Gesangbuchlied: EG 482	Seite 4
Mein liebstes Gesangbuchlied: EG 488	Seite 6
Goldene Konfirmation	Seite 9
Baufortschritt Backhausumbau	Seite 10
Gebetsanliegen	Seite 11
Hinweise	Seite 12
Wussten Sie schon?	Seite 12
Freud und Leid	Seite 13
Wo finde ich wen?	Seite 14
Eindrücke aus unserem Gemeindeleben	Seite 15
Gottesdienste	Seite 16

Spruch für Juli

Gott ist nicht ferne von einem jeden unter uns. Denn in ihm leben, weben und sind wir.

Apg 17,27

Liebe Leserinnen und Leser!
Liebe Gemeindeglieder!

„Geh aus, mein Herz, und suche Freud in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben." Sie alle kennen dieses berühmte Sommerlied von Paul Gerhardt. Viele Menschen lieben die heitere und beschwingte Melodie und den farbenprächtigen Text. Und in der Tat, wenn man in diesen Tagen einen Blick in die Natur wirft, dann kann man eigentlich nur staunen über all die Pracht, die uns geschenkt ist. Wenn ich im Winter Fotos vom Sommer sehe, dann kann ich mir immer gar nicht vorstellen, dass alles einmal grün und bunt sein wird. Genauso geht es mir jetzt zum Sommerbeginn. Dass es im Winter völlig kahl und grau sein wird, ist für mich im Moment unvorstellbar. Haben Sie eigentlich schon einmal darüber nachgedacht, Gott dafür zu danken, dass wieder alles grün geworden ist und dass es auch den meisten von uns mit den warmen Sonnenstrahlen viel besser geht als im nasskalten Winter? Viele mögen das ja für den normalen Ablauf der Zeit halten. Aber ich empfinde es in jedem Jahr wieder erneut als ein Wunder, dass alles grün wird und zu blühen beginnt. Und dafür möchte ich Gott danken.

In wenigen Tagen beginnen die Sommerferien. Viele Menschen machen sich auf in den Urlaub. Urlaub machen – das ist wie auf einer Wiese sitzen und mit der Seele baumeln. So hat es einmal jemand gesagt. Und vielleicht nutzen Sie ja Ihren Urlaub auch, um neu über Ihr Verhältnis zu Gott nachzudenken. Ich wünsche Ihnen, dass Sie wirklich Ihre Seele einmal baumeln lassen. Dass Sie Ihre Seele spüren, dass Sie spüren: Gott meint es gut mit Ihnen. Und wie gut er es mit uns Menschen meint, das sieht man ja wirklich daran, dass er uns eine so schöne Welt geschenkt hat.

Aber noch etwas ist mir wichtig. Darüber können Sie in Ihrem Urlaub auch nachdenken – ob Sie nun wegfahren oder zu Hause bleiben. Ich glaube, dass Gott uns mit dieser wunderschönen Natur einstimmen möchte in das, was einmal nach unserem Leben kommt. Denn wenn Gott uns in dieser Welt so viel Gutes schenkt, wie wird es dann erst sein, wenn wir ganz bei Gott sind. Unser Lied drückt das übrigens so aus: *„Ach, denk ich, bist du hier so schön und lässt du's uns so lieblich gehn auf dieser armen Erden: was will doch wohl nach dieser Welt dort in dem reichen Himmelszelt und güldnen Schlosse werden."*

Ja, vielleicht suchen Sie sich in dieser Sommerzeit einmal ein stilles Plätzchen in der Natur, schauen sich in Ruhe die vielen Farben an und beginnen zu staunen, wie reich Gott uns beschenkt. Unsere Welt ist ein Abglanz der Herrlichkeit Gottes. Und dann kommen Sie mit Gott ins Gespräch. Danken Sie ihm, dass er da

ist und Sie seine Nähe spüren lässt.
Ich wünsche Ihnen von ganzem Herzen, dass Sie in diesen Sommermonaten auftanken können und die Nähe unseres Gottes spüren. Gott behüte Sie und Ihre Familie!

Mit einem ganz herzlichen Gott befohlen

Ihr

Pastor C. Schiller

Mein liebstes Gesangbuchlied: EG 482

Dieses Abendlied – *„Der Mond ist aufgegangen“* – handelt vom Grauen der Nacht, aber auch deren Schönheit, unserem Vertrauen auf Gottes Gnade und dem Mitgefühl für andere.

Wir wohnen und leben am Waldrand. Von unserem Haus können wir das gesamte Dorf, die Wiesen und Weiden überblicken. Ich bin noch klein. Es ist Abend. Der Nebel steigt aus den Wiesen auf. Nach und nach sind immer mehr Sterne zu sehen. Meine Mutter singt mir ein Lied vor. Das tut sie täglich, und jetzt, wo ich daran denke, wird mir warm ums Herz. Oft singt sie: *„Der Mond ist aufgegangen“*. Den Text und die Melodie liebe ich sehr.
Erst viele Jahre später, anlässlich des Todes meines Vaters entdecke ich, dass das Lied im Gesangbuch steht. So ist es mir nicht nur ewiges Abend- und Geburtstagslied, sondern auch Trost in Zeiten der Trauer geworden.

1. Der Mond ist aufgegangen,
die goldnen Sternlein prangen
am Himmel hell und klar.
Der Wald steht schwarz und schweiget,
und aus den Wiesen steiget
der weiße Nebel wunderbar.

Aus Gründen der Text(un)sicherheit singt meine Mutter meist nur die ersten Strophen. Noch häufiger höre ich aber nur die ersten Zeilen, weil ich schon selig und voller Vertrauen in das Leben und auf Gott eingeschlafen bin.

2. Wie ist die Welt so stille
und in der Dämmrung Hülle
so traulich und so hold
als eine stille Kammer,
wo ihr des Tages Jammer
verschlafen und vergessen sollt.

Wie oft sind wir unsicher, weil wir das große Ganze nicht überblicken können. Gott kann das. Er plant und lenkt unseren Schritt. Manchmal leiden wir, weil

ein Wunsch nicht erfüllt wird. Allerdings ist dann in der Rückschau oft das „Nicht-erfüllen“ zum großen Segen geworden.

3. Seht ihr den Mond dort stehen?
Er ist nur halb zu sehen
und ist doch rund und schön.
So sind wohl manche Sachen,
die wir getrost belachen,
weil unsre Augen sie nicht sehn.

Wir sind entfernt von Gott. Dieser Zustand ist mit „Sünde“ gemeint. Wir träumen von Gesundheit, mehr Geld, einem „besseren“ Partner, einem freundlicheren Chef, treiben Extremsport, halten uns an strenge Ernährungsregeln, versuchen, in die Zukunft zu schauen, wollen uns nur auf uns selbst verlassen und entfernen uns dadurch immer weiter von Gott.

4. Wir stolzen Menschenkinder
sind eitel arme Sünder
und wissen gar nicht viel.
Wir spinnen Luftgespinste
und suchen viele Künste
und kommen weiter von dem Ziel.

Auf Erden ist nichts wirklich sicher. Wie vergänglich alles ist, erleben wir gerade in dieser Coronazeit. So können wir uns voller Vertrauen an Gott wenden, um seinen Halt bitten und diesen dann fröhlich und unbeschwert genießen.

5. Gott, lass uns dein Heil schauen,
auf nichts Vergänglichs trauen,
nicht Eitelkeit uns freun;
lass uns einfältig werden
und vor dir hier auf Erden
wie Kinder fromm und fröhlich sein.

Die folgende Strophe enthält weitere Bitten: Einerseits um einen sanften Tod. Wie groß unsere Furcht vor einem langen und schmerzhaften Sterben ist, macht die Diskussion um das sogenannte „selbstbestimmte Sterben“ deutlich. Mit Gott an unserer Seite können wir friedlicher und zuver-

sichtlicher sterben. Zusätzlich bitten wir um das Nach-Hause-Kommen. Wir sehnen uns nach Gott und er sich nach uns.

6. Wollst endlich sonder Grämen
aus dieser Welt uns nehmen
durch einen sanften Tod;
und wenn du uns genommen,
lass uns in' Himmel kommen,
du lieber treuer frommer Gott.

Schließlich erbitten wir Gottes unverdiente und wundervolle Gnade. Auch im Vaterunser beten wir: „… und vergib uns unsere Schuld …". Darauf können wir vertrauen, ruhig schlafen und uns von den Strapazen des Tages erholen. All das wünschen wir voller Mitgefühl auch unserem Nächsten.

7. So legt euch denn, ihr Brüder,
in Gottes Namen nieder;
kalt ist der Abendhauch.
Verschon uns, Gott, mit Strafen
und lass uns ruhig schlafen.
Und unsern kranken Nachbarn auch!

(Text: Matthias Claudius 1779,
Melodie: Johann Abraham Peter
Schulz 1790)

Bleiben oder werden Sie fröhlich im Herzen und im Glauben!

Anke Heimbokel

Mein liebstes Gesangbuchlied: EG 488

1. Bleib bei mir, Herr!
Der Abend bricht herein.
Es kommt die Nacht,
die Finsternis fällt ein.
Wo fänd ich Trost,
wärst du, mein Gott, nicht hier?
Hilf dem, der hilflos ist:
Herr, bleib bei mir!

2. Wie bald verebbt der Tag,
das Leben weicht,
die Lust verglimmt,
der Erdenruhm verbleicht;
umringt von Fall
und Wandel leben wir.
Unwandelbar bist du:
Herr, bleib bei mir!

3. Ich brauch zu jeder Stund
dein Nahesein,
denn des Versuchers Macht
brichst du allein.
Wer hilft mir sonst,
wenn ich den Halt verlier?
In Licht und Dunkelheit,
Herr, bleib bei mir!

4. Von deiner Hand geführt,
fürcht ich kein Leid,
kein Unglück,
keiner Trübsal Bitterkeit.
Was ist der Tod,
bist du mir Schild und Zier?
Den Stachel nimmst du ihm:
Herr, bleib bei mir!

5. Halt mir dein Kreuz vor,
wenn mein Auge bricht;
im Todesdunkel
bleibe du mein Licht.
Es tagt, die Schatten fliehn,
ich geh zu dir.
Im Leben und im Tod,
Herr, bleib bei mir!

(Text: Theodor Werner 1952
nach dem Englischen
„Abide with me“
von Henry Francis Lyte 1847,
Melodie: William Henry Monk 1861)

Haben Sie sich schon einmal Gedanken gemacht, welches Ihr liebstes Kirchenlied ist? Nun, ich habe es jetzt gerade getan und bin zu keiner abschließenden Entscheidung gekommen. Unser Gesangbuch bietet so einen reichen Schatz an Liedern zu allen möglichen Anlässen, zu den verschiedenen Jahreszeiten und zu unzähligen Lebenslagen. Ich kann mich nicht dazu durchringen, ein einziges Leid als mein Lieblingslied zu bestimmen.

Aus diesem Grund habe ich jetzt ein Lied ausgewählt, das mir von der Melodie her sehr gefällt, das ich gerne als Abendlied in den Andachten auswähle und das mich mit der ersten Strophe an eine meiner Lieblingsgeschichten aus der Bibel erinnert, nämlich die Emmausgeschichte. Die kennen Sie sicher auch alle. Zwei Jünger sind nach der Kreuzigung Jesu zutiefst betrübt auf dem Weg nach Emmaus. Sie verstehen die Welt nicht mehr, denn der, auf den sie alle ihre Hoffnung gesetzt hatten, wurde wie ein Verbrecher ans Kreuz geschlagen und ist gestorben. Zwar hatten sie schon ge-

hört, dass Jesus von Frauen gesehen wurde, aber so richtig glauben konnten sie es nicht. Dann gesellt sich Jesus zu ihnen auf dem Weg, doch sie erkennen ihn nicht. Jesus legt ihnen auf dem gemeinsamen Weg die Schrift aus. Als sie dann am Abend in Emmaus angekommen sind, laden sie Jesus ein: Bleibe bei uns; denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneigt. Jesus folgt der Einladung und dann beim Abendessen erkennen die Jünger, wer bei ihnen ist, als Jesus das Brot bricht. Im Nachhinein erkennen sie, dass ihnen das Herz brannte als er bei ihnen war, dass es ihnen besser ging, als er die Schrift auslegte und zu ihnen sprach.

Mir geht es auch manchmal so. Ich bin traurig, die „Finsternis“ hat mich ergriffen. Doch dann lese ich in der Bibel oder bete und merke oftmals, dass ich nicht allein bin. Ich finde Trost in dem Wissen, dass Gott bei mir ist, mich durch alle Lebenslagen trägt, auch dann, wenn wie in Strophe zwei beschrieben „der Tag verebbt, das Leben weicht“.

Nun ist es bei mir hoffentlich noch nicht so weit, dass mein Leben weicht, aber ich merke doch schon das eine oder andere Zipperlein und bekomme Grenzen aufgezeigt. Außerdem zeigt mir diese Zeit gerade, dass nichts so bleibt, wie es ist. Wir leben in einem steten Wandel, der manchmal schwindelig macht. Wie gut ist es da, wenn ich mich an meinem unwandelbaren Herrn festhalten kann. Mit ihm an meiner Seite, mit der Gewissheit seiner Nähe, schaffe ich es, auch in schweren Situationen Halt zu finden.

Ich wünsche mir, dass ich von seiner Hand geführt auch durch alle noch vor mir liegenden, möglicherweise leidvollen Stunden, Tage, Jahre gehen kann, ohne Angst. Und ich hoffe, dass mir Jesus dann an meinem Lebensende sein Kreuz vor Augen hält und mich erkennen lässt, dass der Tod keine Macht mehr hat. Durch Jesu Tod am Kreuz, durch sein Leiden und Sterben und durch seine Auferstehung hat der Tod seinen Stachel verloren.

Ich will darauf vertrauen, dass Jesus im Leben und im Tod mir nahe ist. Deshalb singe ich auch so gerne dieses Lied und bitte ihn: Bleib bei mir, Herr!

Kerstin Ahlborn

Goldene Konfirmation

Gleich in mehrfacher Hinsicht war die Feier der Goldenen Konfirmation in diesem Jahr anders als in den Jahren zuvor. Aufgrund der Coronalage im letzten Jahr hatten wir im Kirchenvorstand beschlossen, die Goldene Konfirmation des Jahrgangs 1970 um ein Jahr zu verschieben. So gab es dann am 30. Mai gleich zwei Jahrgänge, die zur Goldenen Konfirmation eingeladen waren. Allerdings mussten immer noch viele Abstands- und Hygienevorschriften eingehalten werden. So konnten die Jubilare im Gottesdienst nicht als Gruppe zusammensitzen, sondern bekamen immer mit genügend Abstand einen Platz im Mittelschiff der Kirche zugewiesen. Auch den Segen durfte Pastor Schiller ihnen nur aus der Ferne und durch die Maske zusprechen. Ein Erinnerungsfoto mit der Konfirmandengruppe konnte nur mit großen Abständen gemacht werden. Und wegen der immer noch strengen Kontaktbeschränkungen konnte es natürlich leider kein gemeinsames Mittagessen geben.

Aber eines konnte auch die Coronapandemie nicht kaputtmachen: Gottes guter Segen gilt in allen Zeiten gleichermaßen. Das ist ja das große „Dennoch“ unseres Glaubens. Vieles ist in diesen Monaten anders als sonst, anders, als wir es uns gewünscht haben. Aber dennoch gilt: Gott ist unumstößlich bei uns! Diese Glaubensgewissheit stand auch im Mittelpunkt der Predigt von Pastor Schiller, der über den Vers „Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch.“ (1. Petrus 5,7) sprach. Welche Sorge es auch sein mag, wir dürfen sie voller Vertrauen bei Jesus Christus abgeben und dort aufgehoben wissen. Er hat unsere Goldkonfirmandinnen und -konfirmanden durch all die Jahre hin-

durchgeführt und wird sie auch weiterhin auf allen Wegen und in allem, was das Leben manchmal schwer macht, begleiten und für sie sorgen. Um dies jedem persönlich zuzusprechen, rief Pastor Schiller die Jubilare namentlich auf, zu zweit vor den Altar zu treten und den Segen Gottes noch einmal neu zugesprochen zu bekommen. Wie gesagt, dies geschah mit dem nötigen Abstand, aber dennoch feierlich. So konnten alle gestärkt und fröhlich den Tag bei herrlichstem Wetter ausklingen lassen.

Wir wünschen den Jubilaren aus den Konfirmationsjahrgängen 1970 und 1971, dass sie Gottes Nähe immer wieder spüren dürfen und auch an schwierigen Tagen erfahren, dass Gott dennoch da ist und sie alle Sorge getrost auf ihn werfen dürfen.

Nadine Ziemann

Baufortschritt Backhausumbau

Wenn Sie in den letzten Tagen und Wochen auf dem Kirchengelände waren, konnten Sie beobachten, wie die Arbeiten am Backhaus vorangehen. Bevor aufgebaut und alles schön gemacht werden kann, muss allerdings erst einmal vieles abgerissen werden. So sind wir gerade an dem Punkt angelangt, dass Anschlüsse – sowohl Wasser- als auch Stromleitungen – neu gelegt werden müssen. Von außen ist da kein großer Fortschritt zu sehen. Für ein Bauvorhaben sind jedoch die „unsichtbaren" Dinge von großer Bedeutung. So sieht es zunächst so aus, als würde nur Schutt anfallen, doch wir sind ganz zuversicht-

lich, dass bald auch die ersten Fortschritte, zum Beispiel eine neue Fachwerkfassade, sichtbar sein werden. Fenster und Türen müssen ebenfalls neu eingebaut werden.
Halten Sie bei einem nächsten Spaziergang doch einfach mal an und schauen Sie selbst, wie es vorangeht.

Nadine Ziemann

Gebetsanliegen

Auch in dieser Gemeindebriefausgabe möchten wir Sie wieder ganz herzlich bitten, unsere Gebetsanliegen mit in Ihr persönliches Gebet aufzunehmen.

Wir beten:

- für unseren Pastor Schiller und seine weiteren Dienstjahre, dass Gott ihm immer wieder neu seinen guten Geist und Segen für seinen Dienst schenkt, dass er Freude hat an den Aufgaben in der Gemeinde und wir als Gemeinde in eine gesegnete, verheißungsvolle Zukunft gehen können.

- für alle, die in diesen Sommermonaten Urlaub machen oder Ferien haben, dass sie sich von Herzen über die Wunder der Schöpfung und Gott, unseren Schöpfer und Begleiter, freuen können, Ruhe finden und neue Kraft tanken können für ihren Alltag.

- für uns alle, dass wir Ruhe und Erholung finden von einem Jahr, das von vielen Einschränkungen gezeichnet war, aber dennoch nicht unvorsichtig werden.

- für unsere Goldkonfirmanden, dass sie den Segen Gottes in ihrem Leben erfahren und dankbar sind für alle Momente, in denen Gott sie begleitet hat.

Pastor im Urlaub

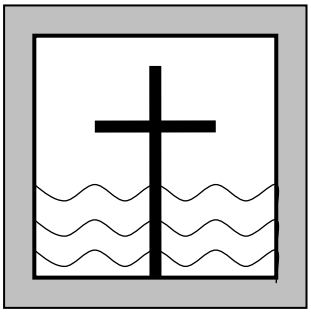
Vom **1. bis zum 23. Juli** ist Pastor Schiller im Urlaub.
Die Vertretung in Beerdigungsfällen hat **Pastor Mark Trebing** aus Bodenfelde.
Er ist unter der Telefonnummer **05572/1884** erreichbar.

Wussten Sie schon...?

☞ dass wir uns über die stolze Summe von bislang 10.016,95 Euro an freiwilligem Kirchgeld freuen dürfen? Ganz herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

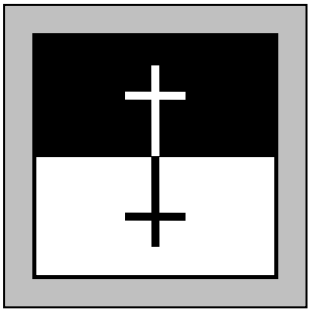
☞ dass am 12. September im Gottesdienst die neuen Vorkonfirmanden begrüßt werden?

☞ dass Pastor Schiller am 19. Mai sein 25. Ordinationsjubiläum hatte? An diesem Tag ist er im Jahr 1996 in unserer Martin-Luther-Kirche zum Pastor ordiniert worden. Wir sind froh und dankbar, ihn seitdem als unseren Pastor zu haben. Im Namen der Gemeinde hat der Kirchenvorstand ihm am 19. Mai 2021 nach der gemeinsam gefeierten Abendandacht ein kleines Geschenk überreicht und ihm herzlich für seinen segensreichen Dienst in unserer Gemeinde gedankt. Wir wünschen ihm weiterhin Gottes guten Segen für seine Arbeit und alles Gute für die Zukunft.



Meine Kinder, lasst uns nicht lieben mit Worten noch mit der Zunge, sondern mit der Tat und mit der Wahrheit.

1 Joh 3,18



Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens; und wir haben geglaubt und erkannt: Du bist der Heilige Gottes.

Joh 6,68-69

Wo finde ich wen in der Martin-Luther-Kirchengemeinde?

Das Pfarramt	Bornstraße 4	☎	**05571/2821**
Pastor Carsten Schiller	37170 Schönhagen		
	E-Mail: *Carsten.Schiller@evlka.de*		
Das Pfarrbüro	Bornstraße 4	☎	**05571/913531**
Kerstin Ahlborn	37170 Schönhagen	🖷	**05571/913532**
Sprechzeiten:	Di., 8.30-12.00 Uhr		
Internet	*www.kirchengemeinde-schoenhagen.de*		
Kindertagesstätte	Amelither Straße 47		
Helga Heuer	37170 Schönhagen		
	E-Mail: *kts.schoenhagen@evlka.de*		
Öffnungszeiten Kindergarten:	Mo.-Fr., 7.30-15.00 Uhr	☎/🖷	**05571/4067**
Öffnungszeiten Kinderkrippe:	Mo.-Fr., 8.00-15.00 Uhr	☎	**05571/3023970**
Gemeindekreise			
Spielkreis	Sandra Wegener	☎	**0160/4677301**
Frauenkreis	Monika Kamrad	☎	**05571/1344**
Männerkreis	Udo Ahlborn	☎	**05571/7060**
Bibelkreis	Pastor Carsten Schiller	☎	**05571/2821**
Besuchsdienstkreis	Simone Stengel	☎	**05571/302329**
„Himmlisches Frühstück“	Regina Gruhne	☎	**05571/5937**
„Strich und Faden“	Susanne Otte	☎	**05571/915614**
Blumenschmuck Kirche	Nicole Ackurat	☎	**05571/5100**
Stiftung „Kirche im Dorf“	Kerstin Ahlborn	☎	**05571/7060**
Ansprechpartner	Regina Gruhne	☎	**05571/5937**
Internet	*www.stiftung-kirche-im-dorf.de*		

Bankverbindungen

Volksbank Solling, BIC: GENODEF1HDG
Konto der Kirchengemeinde, IBAN: DE86 2626 1693 0040 9200 00
(Bitte Stichwort für Verwendungszweck angeben)
Konto der Stiftung „Kirche im Dorf“, IBAN: DE82 2626 1693 0036 3634 00
(Bitte Namen und Adresse angeben)

Gemeindebrief	Udo Ahlborn	☎	**05571/7060**
E-Mail:	*Gemeindebrief@Ahlborn-xp.de*		**0179/4513338**

Impressum:	Gemeindebrief der Martin-Luther-Kirchengemeinde Schönhagen
Redaktion:	Udo Ahlborn, Pastor Carsten Schiller, Nadine Ziemann
Verantwortlich:	Der Kirchenvorstand

Eindrücke aus unserem Gemeindeleben

Jubilare des Konfirmationsjahrgangs 1970

Jubilare des Konfirmationsjahrgangs 1971

Gottesdienste

Juli

Sonntag	04.07.	10.00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag	11.07.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit anschl. **Orgelmatinee**
Sonntag	18.07.	10.00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag	25.07.	10.00 Uhr	Gottesdienst

August

Sonntag	01.08.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit anschl. **Orgelmatinee**
Sonntag	08.08.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls
Sonntag	15.08.	10.00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag	22.08.	10.00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag	29.08.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls

Vesper mit Heiligem Abendmahl:	Jeden Samstag um 18.00 Uhr.
Komplet:	Jeden Sonntag um 19.30 Uhr.
Abendandacht:	Montag bis Freitag um 18.00 Uhr.